



Hundclub Westküste e.V.

Geschäftsstelle: c/o Heinz Henschke, Goethestr. 5, 25746 Heide

HCW Ausbildungsordnung

10.03.2009

1. Allgemeines

Um einen Hund erfolgreich auszubilden, sollte man zuerst lernen ihn wie einen Hund zu behandeln. Die Ausbildungsinhalte können nicht wie bei einem Menschen vermittelt werden.

Ihr Hund ist erster Linie ein Tier, ein Canide (Säugetiergattung zu der Wölfe, Kojoten und Dingos gehören). Er besitzt die gleichen Instinkte; Reflexe und Verhaltensweisen wie seine „wilden Vettern“.

In zweiter Linie handelt es sich um eine Rasse oder Mischung und erst danach kommt der geliebte Gefährte.

In der Wildnis lebt der Wolf in einem Rudel. Für ihren Hund sind Sie, Ihre Familie und Ihr Umfeld das Rudel.

Wichtig ist für ihren Hund dass er in dem Rudel seinen Platz, eine Struktur und vor allem einen souveränen Rudelführer findet. Er wird Ihren Anordnungen nur folgen weil er instinktiv einem Rudelführer folgt.

Da es in einem Wolfsrudel eine Nachfolgehierarchie gibt, wird auch Ihr Hund Ihre Position im Rudel mit der Zeit in Frage stellen. Nur durch konsequentes, souveränes Verhalten können Sie seinem Aufbegehren entgegentreten. Konsequentes Verhalten bedeutet aber in keinem Fall die Anwendung von Gewalt gegenüber dem Hund.

2. Erziehung des Welpen

Für einen Welpen sind Sie und Ihre Familie das neue Rudel. Es ist seine zweite Erfahrung in einem Rudel. Die erste war seine Mutter und seine Geschwister.

Wenn Ihr Welpen ins neue Heim kommt, wird er automatisch und instinktiv seine Position im neuen Rudel suchen.

Erleichtern Sie ihm das Einleben in das neue Rudel, denn auch er kennt das Heimweh.

Für die ersten Tage haben Sie nichts Wichtigeres zu tun als Ihren Welpen zu beobachten, auf ihn einzugehen und ihm Ihre Liebe zu zeigen. Keinesfalls darf er irgendwas erleben, was ihn ängstigen oder verletzen könnte. Zuerst muss das Vertrauen zu Ihnen und seiner Umgebung aufgebaut werden. Vermeiden sie alles was dies verhindern könnte.

Findet sich Ihr Welpen schon einigermaßen bei Ihnen zurecht, müssen Sie ihn nach und nach mit der „Hausordnung“ bekannt machen. Er muss lernen nach welchen Regeln in Ihrer Familie gelebt wird, was er darf und nicht darf, wo sein Platz in der Rudelhierarchie ist.

Auch hier ist Konsequenz wieder wichtig. Was Sie Ihrem Welpen durchgehen lassen, muss auch für immer und ewig erlaubt bleiben.

Dinge die er später nicht darf oder soll, sind vom ersten Tag an unter allen Umständen zu unterbinden. Korrigieren Sie ihn mit einem klaren „Nein“, gutes Verhalten bestätigen Sie mit Gut und belohnen ihn mit einer Streicheleinheit oder einem Leckerli.

Von Anfang an aber sollten Sie ihm ein sicheres Gefühl vermitteln, dass er von Ihnen bedingungslos geliebt wird, was Sie ihm weniger mit Worten als mit Berührungen und Körperkontakt klar machen müssen.

Streicheln Sie ihn, nehmen Sie ihn auf den Arm und sagen Sie ihm mit heller sanfter Stimme

lauter liebe Worte, auch wenn er nichts davon versteht.

Bringen Sie ihm von Anfang an seinen Namen bei. Jedes Mal, wenn er zu Ihnen hinschaut, sagen Sie deutlich und freundlich seinen Namen.

Benutzen Sie seinen Namen auch dann, wenn sie ihn auf sich aufmerksam machen wollen.

Rufen Sie ihn mit seinem Namen. Belohnen Sie sein kommen.

Wenn Sie lernen, fest und beständig, wie liebevoll und fair zu sein, dann wird Sie Ihr Hund als Rudelführer anerkennen.

Besonders wichtig ist es für Ihren Welpen mit anderen Artgenossen, besonders gleichaltrigen, zusammen zu kommen. Er verlernt sonst wie er sich bei der Begegnung mit anderen Hunden zu verhalten hat. In der Welpenstunde wird Ihr Hund sozialisiert, das heißt, er lernt dort spielerisch sich unterzuordnen, sich einzuordnen oder sich überzuordnen, sich zu wehren und seinen Biss zu kontrollieren. Alles Dinge die für das spätere friedliche Leben auf vier Beinen wichtig sind. Auch im späteren Leben Ihres Hundes spielt der Kontakt zu Artgenossen eine wichtige Rolle, da sonst das Sozialverhalten in Vergessenheit gerät.

3. Ausbildung und Ausbildungsinhalte:

Die Vermittlung von Ausbildungsinhalten hat nach Möglichkeit in interessanter und spielerischer Form zu erfolgen. Die Kreativität der Ausbilder ist dabei in besonderer Form gefordert.

Hundeausbildung ist eine ernste Angelegenheit, die auch Spaß machen soll

So genannte Erziehungshilfsmittel wie Stachelhalsband, Würger, „Teletakt“ und auch Schläge, sowie jegliche Gewalt gegenüber dem Hund sind verboten und zu verurteilen und haben bei uns im Verein nichts zu suchen.

Der Vorstand und die Ausbilder haben eine besondere Verantwortung. Fehlverhalten wird geahndet, unter Umständen mit einem Platzverbot oder Einschaltung der Ordnungsbehörde.

Die Verwendung und der Einsatz von Erziehungshilfsmitteln wie Schultergurt, Flexileine, Schleppeleine oder Halti geschehen nur im Einverständnis des jeweils zuständigen Ausbilders. Gleiches gilt für Satteltaschen, Hundespielzeug wie Bälle usw.

Der Hundeführer darf an Ausbildungseinheiten nur mit einem Hund zurzeit teilnehmen, sofern nicht ausdrücklich andere Absprachen mit dem jeweiligen Ausbilder getroffen wurden.

Ausbildungsinhalte bei der Unterordnung:

- Leinenführigkeit: Der Hund hat mit lockerer Leine neben dem Hundeführer zu laufen
- Freifolge: Der Hund führt die Befehle des Hundeführers ohne Leinenkontakt korrekt aus
- Arbeiten in einer Menschengruppe: Der Hund ist locker und nicht gestresst
- Sitz mit Heranrufen
- Ablegen mit Abholen
- Ablegen
- Vorsitz
- Verhalten in der belebten Stadt
- Verhalten gegenüber fremden Hunden
- Verhalten gegenüber Fahrradfahrern und Joggern
- korrektes Verhalten des Hundeführers in der Öffentlichkeit

Kommandos:

Kommandos werden immer in einer klaren, verständlichen Sprache gegeben. Wichtig ist auf die richtige Betonung zu achten. Die Stimme hat einen großen Einfluss auf die korrekte Ausführung der Kommandos. Machen Sie sich mit Ihrer Stimme interessant für Ihren Hund. Er wird Freude bei der Ausführung der Kommandos haben und stolz darauf sein dass er alles für **Sie** richtig gemacht hat.

Sitz:

Handzeichen: Erhobener Zeigefinger. Der Hund soll sich setzen.

Platz:

Handzeichen: Abwärtsbewegen der flachen rechten Hand. Der Hund soll sich hinlegen.

Steh:

Handzeichen: Handfläche der rechten Hand zum Körper, Finger senkrecht zum Boden zeigend. Der Hund bleibt stehen, darf sich weder hinsetzen noch hinlegen noch weglaufen.

Bleib:

Kein Handzeichen vorgesehen. Der Hund muss in der befohlenen Stellung sitzen, liegen oder stehen bis er abgeholt wird.

Fuß:

Kein Handzeichen vorgesehen. Der Hund geht auf Schulterhöhe neben dem linken Bein. Seine Aufmerksamkeit gilt dem Hundeführer. Beim Laufen an der Leine darf sie nicht gestrafft sein.

Halt:

Kein Handzeichen vorgesehen. Der Hund hat sich beim Stehenbleiben des Hundeführers selbstständig hinzusetzen. Seine Aufmerksamkeit gilt dem Hundeführer.

Aus:

Kein Handzeichen vorgesehen. Der Hund soll hergeben was er im Fang hat, z.B. beim Apportieren, oder unerwünschtes Verhalten beenden.

Nein:

Kein Handzeichen vorgesehen. Soll beim Hund unerwünschtes Verhalten stoppen.

Gut / Brav:

Kein Handzeichen vorgesehen. Positive Bestätigung des Hundes, kann durch Streicheleinheit und/oder Leckerli verstärkt werden.

Voraus / Lauf:

Kein Handzeichen vorgesehen. Der Hund darf sich frei bewegen.

Hundclub Westküste e.V.**Methodik:****Lob:**

Bei der Ausbildung steht die Erziehung des Hundes durch positive Verstärkung im Vordergrund. Lob ist dabei das wichtigste Instrument. Um Erfolg zu haben bedarf es einer schnellen Reaktion damit das Loben zum Erfolg führt. Man hat nur ca. 3 Sekunden Zeit um einen Hund erfolgreich zu loben, da er sonst den Bezug / die Verknüpfung zu seinem richtigen Verhalten verloren hat. Für die positive Bestätigung des richtigen Verhaltens des Hundes verwendet man am besten Streicheleinheiten oder Leckerlis. Auch das Arbeiten mit der Stimme ist ein wichtiges Instrument. Arbeiten Sie mit einer hellen sanften Stimme für positive Bestätigung und energischer Stimme für die Korrektur. Der Hund muss Ihre Stimmungslage unterscheiden können. Monotonie in der Stimme gibt keine Ausbildungserfolge.

Tadel:

Falsches Verhalten eines Hundes wird einfach ignoriert. Situationsabhängig wird mit einer energischen Stimme das Kommando wiederholt oder falsches Verhalten korrigiert. Bei der Ausführung von Kommandos ist auf die konsequente Ausführung der Aufgabe zu achten. Sie sind der Chef.

Diese Ausbildungsordnung wurde am 10.03.2009 vom Vorstand des HCW genehmigt